



„Alles Nachgemachte ist unecht.“

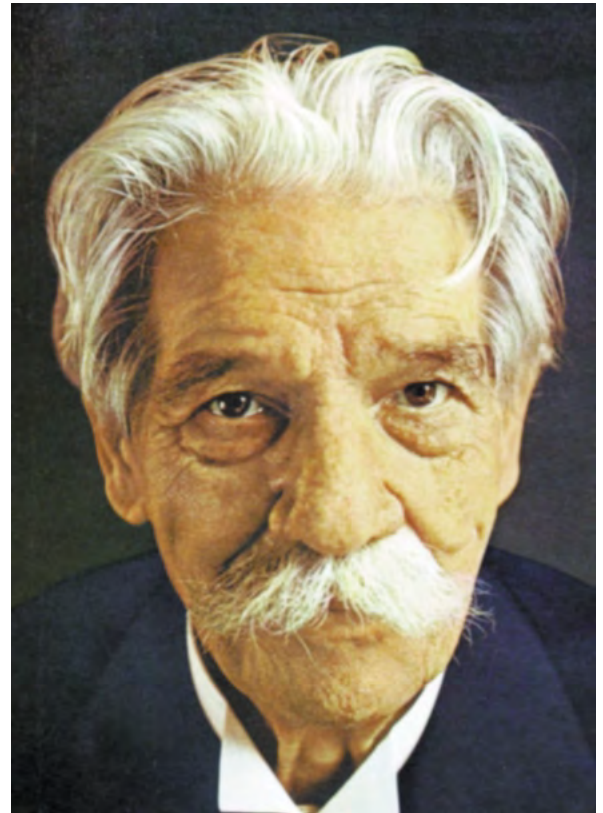
Diese Überzeugung nimmt Albert Schweitzer sich selbst zur Richtschnur und möchte möglichst viele Menschen zu eigenen Wegen ermutigen.

Fremdes Eigenes Lebenswege

Eigene Wege zu gehen ist heute schwieriger denn je: Der Wandel der Arbeitswelt erlegt vielen große Sorgen auf, der Sog einer trendgerechten Freizeit erstickt oft die ernsthaften Lebensfragen, und die mediale Scheinwelt gaukelt Lebensstile vor, die bei vielen Menschen Druck und Abhängigkeit erzeugen. Da kann es leicht dazu kommen, dass man nicht das eigene, sondern ein fremdgesteuertes Leben führt. Albert Schweitzer fasst das in das Bild:

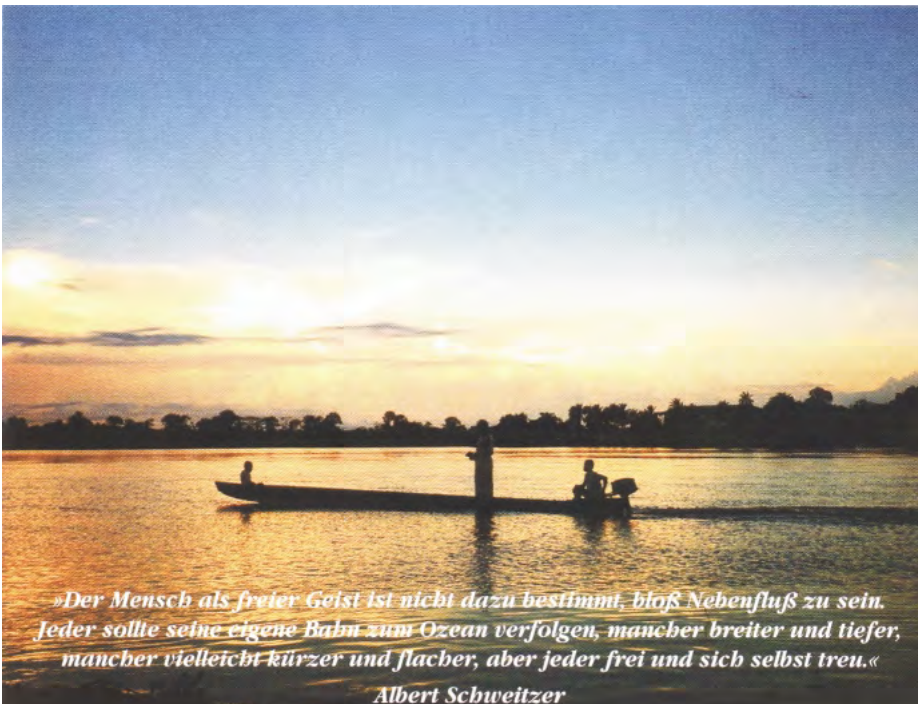
„Der Vogel kann den Käfig, in dem er sitzt, nicht von außen betrachten.“

Nur was dagegen tun? Für Schweitzer kann jeder Mensch seinen Käfig sprengen, wenn er sich mit dem, was ihm widerfährt, nicht einfach abfindet, sondern in einfacher und klarer Weise darüber nachdenkt.



Albert Schweitzer

Vom elementaren Denken zum lebensfreundlichen Handeln



»Der Mensch als freier Geist ist nicht dazu bestimmt, bloß Nebenfluß zu sein. Jeder sollte seine eigene Bahn zum Ozean verfolgen, mancher breiter und tiefer, mancher vielleicht kürzer und flacher, aber jeder frei und sich selbst treu.«

Albert Schweitzer

Auf dem Ogowe bei Lambarene

Glück und Leid, Recht und Unrecht, Vertrauen und Enttäuschung, Erfolg und Misserfolg – das erleben wir alle, und es kann uns zum Anlass werden, neue Perspektiven für das eigene Leben zu gewinnen, wenn wir uns nur vom persönlichen Nachdenken nicht abhalten lassen, denn:

**„Denken ist,
der Gedankenlosigkeit
ein Ende machen.“**

Wer sich auf das Denken einlässt, kann damit nicht aufhören, wo er will, und entdeckt so Richtlinien für sein Leben, die ihn gegen all das stärken, was täglich auf ihn einströmt. Er wird versuchen, sein eigenes Leben bewusst zu leben und deshalb alles andere Leben – ob Mitmensch, Tier oder Pflanze – zu achten und zu schonen. Schweitzer nennt dies die *Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben*, und das *Deutsche Albert Schweitzer-Zentrum Frankfurt* bemüht sich darum, diese Ethik an die junge Generation weiterzugeben.

In der Schule den Anfang machen!

Viele Schulen sind nach Albert Schweitzer benannt, und er hat dies als große Freude empfunden, aber auch als ernste Verpflichtung verstanden. Immer wieder besuchte er Schulen und schrieb unermüdlich Briefe, um die Fragen von Schulklassen zu beantworten. Dies war ihm wichtig, denn die Zukunft der Menschheit – das war seine Überzeugung – hängt davon ab, welche Einstellung zum Leben Kinder im Schulalltag gewinnen. Und die Hauptaufgabe beschreibt er so:

**„Wenn ich das Wort
Menschlichkeit höre, ist's
mir, als sollte man einen
Edelstein aus dem Staube
aufheben.“**



Schweitzer mit Kindern der Hamburger Albert Schweitzer-Schule 1959

Dahinter steht die Beobachtung, dass wir das, was ein vertrauenswürdiges Zusammenleben ausmacht, immer wieder mit dem Staub des Erfolgsdrucks, des Konkurrenzdenkens und der Selbstdarstellung zuschütten. Deshalb muss der Edelstein der Humanität immer neu aus dem Staub aufgehoben werden, und dazu möchte Schweitzer mit seiner Ethik gerade die Erziehung in Elternhaus und Schule anregen.

Das *Deutsche Albert Schweitzer-Zentrum* in Frankfurt am Main weiß sich diesem Erbe verpflichtet und sucht ständig nach neuen Wegen, humane Orientierungen schon für Kinder attraktiv werden zu lassen. So haben mit unserer Hilfe 96 Viertklässler der *Albert Schweitzer-Schule Frankfurt* im April 2005 rund 2000 Bäumchen und Stauden im Waldspielpark am Frankfurter Goetheturm gepflanzt.

Diese Aufgabe hat die Kinder gepackt und ihr Miteinander beflügelt. Deshalb haben sie sich jetzt bereiterklärt, auch künftig die Pflege ihrer Pflanzung zu übernehmen.

Das ist ein elementarer Beitrag zu einem nachhaltigen Denken und Gestalten. Die vielen Besucher des Waldspielparks – jährlich kommen etwa 130 000 Menschen zu diesem beliebten Ausflugsziel – haben ihre Freude daran und werden zugleich durch eine Hinweistafel auf Albert Schweitzer aufmerksam gemacht.

Und dieser hätte das Engagement der Grundschul Kinder wohl als Bestätigung für eine Aussage aufgefasst, mit der er das ethisch inspirierte Handeln kennzeichnet:

**„Kraft macht
keinen Lärm.
Sie ist da
und wirkt.“**



Grundschüler bei der Baumpflanzaktion am Goetheturm in Frankfurt, April 2005

Auf der Erde den Dialog suchen!

„Das Denken, das mit der Wirklichkeit in Übereinstimmung bleiben will, muss stets gegenwärtig haben, wie klein die Erde in der Welt ist und wie wenig der Mensch auf der Erde bedeutet.“

Unser schöner Planet ist im Weltall nur ein Winzling – kostbar, aber auch zerbrechlich.

Deshalb hat A. Schweitzer stets den Dialog der Kulturen gesucht, denn nur eine friedliche Menschheit vermag die Erde zu schonen, zu bewahren. Wir brauchen verbindende Sichtweisen von globaler Reichweite.

Das *Deutsche Albert Schweitzer-Zentrum* pflegt deshalb seit langem einen intensiven internationalen Gedankenaustausch. So war jetzt *Takara Dobashi*, Professor für Pädagogik an der Universität Hiroshima, zu Besuch in Deutschland. Das Ergebnis der Gespräche ist erfreulich: T. Dobashi will die Ethik Albert Schweitzers auf neue Weise in das japanische Schulwesen hineinbringen. Sein Ansatz-

punkt sind die heutigen Konzepte eines „Philosophierens mit Kindern“. Diese will er in die japanische Geisteswelt übertragen und inhaltlich an Albert Schweitzer ausrichten.

Eine internationale Perspektive kennzeichnet auch die neue Initiative der Frankfurter Albert Schweitzer-Schule, und dies im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft. Im Sommer 2005 war das Schweitzer-Zentrum bei der Frankfurter Buchparade mit einer 1,80 m mal 1,60 m großen Buchskulptur zu Albert Schweitzer vertreten.



*Takara Dobashi im Gespräch mit Claus Günzler
November 2005*



Buchskulptur Albert Schweitzer, Juli 2005

Jetzt gibt es die Skulptur auch im Kleinformat von 7 cm mal 7 cm, und die Grundschüler bemalen 90 Exemplare mit den Flaggen der teilnehmenden Nationen, dazu mit Leitmotiven der Ethik Albert Schweitzers auf der Rückseite.

Das ist ein kleines Zeichen zur Verbindung von Ehrfurchtsethik und Fairnessmoral. In diesem Sinne soll es zur Fußball-WM an Vertreter der verschiedenen Nationen verkauft werden.

Nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Manche sehen dies wohl so, doch wir sind davon überzeugt, dass solche

Aktionen Kindern helfen können, ihren eigenen Kompass für den Weg durch das Leben zu finden. Deswegen werden wir auch künftig auf die ruhige Arbeit im Kleinen setzen, gemäß Albert Schweitzers Diagnose:

„Die Ethik ist nicht ein Park mit planvoll angelegten und gut unterhaltenen Wegen, sondern eine Wildnis, in der jeder sich seinen Pfad suchen und bahnen muss.“

Im März 2006 ist die chinesische Übersetzung des 1984 von Harald Steffahn edierten *Albert Schweitzer-Lesebuchs* erschienen.

Der Übersetzer ist *Zehuan Chen*, Professor für Philosophie in Shanghai, den wir mit Rat und Tat gefördert haben, zuletzt bei seinem Deutschlandbesuch im Herbst 2005. Über solche Früchte unserer Arbeit freuen wir uns, doch es steht auch viel Arbeit bevor:



Chinesische Ausgabe des Albert Schweitzer-Lesebuchs

Die Renovierung des *Deutschen Albert Schweitzer-Zentrums* ist angelaufen, unsere *Stiftung* hat den Start finanziert und will weiterhin helfen:

- Die Dauerausstellung zu Albert Schweitzer soll in hellen und freundlichen Räumen besser zur Geltung kommen.
- Unsere Filme und Videomaterialien sollen auf modernem Niveau angeboten werden.
- Unsere Bibliothek mit 2200 Büchern in 23 Sprachen soll Interessenten bessere Arbeitsplätze mit einem schnelleren Zugriff auf die Texte bieten.
- Unsere Arbeit für Schulen und Jugendgruppen soll durch ein neues Computersystem effektiver werden. Noch arbeiten wir mit Windows 98.

Dabei zählen wir auf Ihre Hilfe!

Ein Wort zum Abschied

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach 18 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für das Werk Albert Schweitzers gebe ich die Leitung unserer Stiftung weiter und danke Ihnen von Herzen für Ihren Zuspruch und Ihre Hilfe.

Ich werde unserer Arbeit weiterhin verbunden bleiben, möchte aber von der Last fester Ämter frei werden.

Mein Nachfolger ist *Dr. Gottfried Schüz*, ein tätiger Pädagoge und zugleich als Philosoph in der Schweitzer-Forschung ausgewiesen. Er hat mein volles Vertrauen und verdient auch das Ihrige.

Mit großer Dankbarkeit und allen guten Wünschen

Bitte bleiben Sie uns auch künftig verbunden!

Bitte helfen Sie mit!

Wir wollen junge Menschen für das ernsthafte ethische Nachdenken gewinnen, damit sie die Fragen des Lebensalltags mit eigenem Urteil angehen können. Bitte tragen Sie dazu bei.

- ▶ das Gedankengut Schweitzers in der Gegenwart wirksam werden zu lassen,
- ▶ Texthilfen für den Schulalltag zu entwickeln, vor allem für den Religions- und Ethikunterricht,
- ▶ Studierende, die sich mit der Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben auseinandersetzen, mit Rat und Tat zu begleiten,
- ▶ mit Vorträgen und Tagungen die breite Öffentlichkeit auf Schweitzers Ethik aufmerksam zu machen,
- ▶ junge Menschen in der konkreten Begegnung wie auch über das Internet zum gedanklichen Dialog zusammenzubringen.



Stiftung Deutsches Albert Schweitzer-Zentrum
Vorsitzender: Prof. Dr. Claus Günzler
Neue Schlesingergasse 22-24
60311 Frankfurt am Main
Telefon (069) 28 49 51
Telefax (069) 2 97 85 25
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de
www.albert-schweitzer-zentrum.de

Bitte helfen Sie uns bei unseren Aufgaben mit einem Beitrag zum Stiftungskapital, damit wir die Zinsen für unsere Arbeit einsetzen können!

- ▶ Für das humane Maß des Wissens und Könnens
- ▶ Für die soziale Verantwortung aus eigener Nachdenklichkeit

Wir danken Ihnen von Herzen!

Spendenkonto:
413 44 94, BLZ 500 906 07
Deutsche Apotheker- und
Ärztbank eG
Frankfurt a. M.